

Patriot und Demokrat.

Alentain, den 1ten März, 1846.



Die Venu des verstorb. Peter Meyer, in Ober-Saucona, soll auf Donnerstags den 12ten März, und nicht auf Freitags den 13. März, wie es auf der ersten Seite dieser Zeitung angezeigt ist, stattfinden.

Die Venu des verstorbenen J a c o b M e h r e r in Leighton, Carbon County, soll am 19ten und 21ten, und nicht am 20ten März, wie in einer andern Spalte angezeigt ist, stattfinden.

Der Verkauf des Eigenthums des verstorbenen J o h n R o n n e m a c h e r, soll auf Montags und Dienstags, den 30sten und 31ten März, und nicht auf den 9ten und 10. März, wie angezeigt wurde, stattfinden.

Betrübtes Unglück.

Als am 18ten Februar Herr S a m u e l G r o s s, das Eis an dem Wasserrad seiner Mühle am Springhaus, in Bucks County, abhauen wollte, gleitete er ab und fiel zwischen die Mauer der Mühle und das Wasserrad hinab, wodurch er sich derrauben beschädigte das er augenblicklich starb. Herr G r o s s muß vielen unserer Bürger bekannt gewesen sein, indem er vor Jahren juristisch auf der bekannten Keibert's Mühle in Ober-Milford, dieser County, wohnte, allwo er für ein sehr beliebter Nachbar galt. — Er hinterließ eine tiefgebogene Witwe und vier unermüde Kinder seinen pflanzlichen und allzuerstehenden Hingang zu betrauern.

Der Congress.

Die Geschäfte unseres Congresses der letzten Woche waren wieder sehr leer an Interessen. Im Senat wurden die Nachrichten über die Beschlüsse der ganzen Woche wieder besprochen, wenigstens es wurde in jenem Körper übrigens nichts gethan, abgesehen von den Executiven Geschäften, welches irgend Zeit wegnahm. Im Hause nahmen die Debatten über eine gewisse Bill, den Vohn und die Meilengelder der Mitglieder regitrend den größten Theil der Zeit weg. Außer noch, daß eine Bill passirte um die Jahrgelder der Indianer anzubehalten, geschah nichts welches den Namen werth wäre.

Native Convention.

Eine Convention der Native, Amerikanischen Partei wurde letzte Woche in Harrisburg gehalten, bei welcher R a b e r t S. M e r s o n, von Dauphin County, abermals als Candidat für das Amt eines Canal Commissioners ernannt wurde. Die Convention passirte einen Beschluß zu Gunsten einer Kopfsteuer von \$10 auf den Kopf eines jeden Ausländers, — und daß seine Erlaubnis sollen einzuwandern, die nicht im Besitze eines Certificated seien, daß sie einen guten Charakter besäßen, und im Stande seien sich selbst zu ernähren.

Von Texas.

Die spätesten Berichte in Bezug auf Texas sind, daß am 13ten Februar die Nachricht zu New Orleans eingetroffen sei, daß General Taylor, zu Corpus Christi, Oberst erhalten habe das Militär Lager aufzuheben und nach der Mündung des Rio Grande zu verlegen — und sich dort festzusetzen. Diese neue Bewegung, verbunden mit dem Auslaufen unseres Geschwaders aus Pensacola nach dem Golf, läßt vermuthen, daß unsere Regierung etwas gegen Mexico zu unternehmen im Sinne hat.

Chinesische Strafe.

Die China Mail sagt, daß ein ungerathener junger Mann zu Hong Kong, der bei seiner Mutter lebte, die sehr mit Rheumatismus geplagt war, es vernachlässigte ihr gehörig abzuwarten. Sie stellte ihn endlich deswegen zur Rede, welches ihn derrauben erjürnte, daß er sie anfaß und erwürgte. Für diese schreckliche That ist er verurtheilt worden auf dem offenen Markt in z e h n t a u s e n d S t ü c k e g e s c h n i t t e n z u w e r d e n. Der Kaiser hat das Urtheil unterschrieben.

J n d i a n a. — In Greenville, Indiana ist eine Krankheit ausgebrochen, welche so weit noch in allen Fällen tödtlich war. Die ersten Anzeichen sind Frieren und dann heftiges Erbrechen, worauf dann in wenigen Stunden der Tod folgt. Die Ärzte haben bisher dieser Epidemie noch keine Schranken setzen können. — Ungefähr ein Duzend Personen waren, bis zur Zeit unseres Besichts, auf diese Art gestorben.

N e n J e r s e y. — Die New-Jersey Constitution erlaubt den Mitglieder der Gesetzgebung nur 40 Tage, an 83 den Tag zu sitzen. Für die übrige Zeit erhalten dieselbe nur \$1.50. Die 40 Tage für die jetzige Sitzung sind verlossen. Viele Geschäfte sollen noch auf Hand sein, aber man glaubt daß dieselbe nun in kurzer Zeit abgehandelt werden würden.

D h o. — Wir ersehen aus Columbus, Ohio, Zeitungen, daß auch daselbst ein Versuch gemacht wurde, um ein District, Herrn Shaw, von Putnam County, zu bestechen. — In welchem Zweck wurden unsere Verhältnisse nicht. Die Sache ist ebenfalls einer speziellen Committee übertragen worden.

M e r y l a n d. — Das Haus der Delegaten des Staats Maryland hat mit einer Stimme von 62 gegen 4 seine Bill passirt, welche verordnet, daß sich die Gesetzgebung künftig nur alle zwei Jahre versammeln soll. Wahrscheinlich wird sie auch das obere Haus passiren.

Von Mexico.

Varede und Arista. — Ein Brief adressirt an die Ver. Staaten Gazette, datirt zu New Orleans, Februar 14, sagt: "Ich bin soeben berichtet worden, daß die Garrison zu Matamoros sich zu Gunsten der bestehenden Regierung von Varede erklärt habe. General Arista wurde als Commandant der nördlichen Armee abgesetzt, und somit ist der beabsichtigte Versuch einer neuen Revolution aufs Haupt geschlagen. — Ich glaube daß man sich auf diese Nachricht verlassen kann." Es ist höchst wahrscheinlich daß Arista's Stelle durch eine andere Person besetzt wurde, sobald man seine Absicht abhandelt, und er sich gegen Varede erklärt hatte. — Varede hatte Arista eine Stelle in der Regierung offerirt, man will aber wissen, nicht aus Freundschaft gegen ihn, sondern nur um im Norden eine Revolution dadurch zu verhindern, welche er überzuegeln wollte sobald er den Präsidenten Stuhl einnehmen, folgen würde. Varede war demnach in seinen Abhandlungen richtig, und hat in Zeit sich also umgeben, u. gemeinte Revolution durch die Absetzung des Gen. Arista verhindert. — Wie es nun wieder scheint dürfte man erwarten, wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, daß Varede's Regierung für eine Zeitlang ungestört fortbestehen wird.

K r i e g e r i s c h. — Spätere Berichte melden daß Eldest unser Gesandter am 17ten Januar die Stadt Mexico für die Vereinigten Staaten verlassen habe. Die Regierung hat ihm, wie erwartet war, seine Pässe verweigert. — Am 14ten Januar hat der Kriegsminister einen Befehl für alle unangesehene Offiziere ergehen lassen, um sich loszuleiden nach den Grenzen zu begeben und sich der Armee am Rio Grande anzuschließen, für die Verteidigung ihrer National-Rechte in Texas. Varede hat ebenfalls Nachricht an die Gouverneure ergehen lassen, worin er befehligt, daß dieselbe innerhalb 40 Tagen das nöthige Quota Mannschaft zusammen bringen sollen, um eine Armee von 60,000 Mann zusammen zu stellen, um Texas anzugreifen und den Rio Grande zu vertheidigen. — Die jetzige Armee ist 40,000 Mann stark. Sollten sich obige Gerüchte bestätigen, und es ist wahrscheinlich daß sie wahr sind, so ergibt es sich daraus, daß Varede wirklich in vollem Ernste ist, eine starke Macht zusammen zu bringen, und einen Angriff auf Texas zu wagen. Sollte dies geschehen, so ist der Tag sicherlich nicht weit entfernt, an welchem er einen solchen Schritt höchstens bereuen wird.

Die Korngesetz.

Eine St. Louis Zeitung, wirft die Frage auf: "Wie wird die Aufhebung der jetzigen englischen Korngesetz auf die Agricultur-Interessen Amerikas wirken?" — und fährt fort und sagt: "Viele sind der Meinung, eher ungünstig als umgekehrt. — Viele unserer Landsleute, namentlich die in den an Canada angrenzenden Staaten würden nur dadurch verlieren. Amerikanisches Getraide nämlich, kann zu den niedrigsten Preisen in Canada eingeführt werden, wird dort zu Mehl verarbeitet und kann dann unter denselben Vorzügen wie Britisches Getraide nach England verschifft werden. Auf diese Weise zieht das westliche Getraide indirect den Vortheil und die starke Ausfuhr des vergangenen Herbstes, sobald die Korngesetz in England aufgehoben sind."

Wir glauben daß die Ansichten des Schreibers für gemeldete Staaten richtig sind, für die andern Staaten aber ist die Sache etwas umgekehrt, und die Aufhebung ist denselben vertheilhaft. — Der Schreiber hat auch verstanden daß eine allgemeine Abänderung der englischen Tarifgesetz unternommen werden soll, welches nun wieder dazu beitragen würde, daß der Westen seine Vortheile auf eine andere Art dabei haben würde. — Ueberhaupt sind wir der Meinung, daß die vorgeschlagenen Abänderungen des Sir Robert Peel sehr vortheilhaft auf unser g a n z e s Land wirken müßten.

Walkers Tarif Bill.

Diese Bill haben wir vor uns liegen, und sollte dieselbe wie sie ist passiren, welches jedoch nicht wahrscheinlich ist, — und wir hoffen auch daß dies nicht geschieht, — und die arbeitende Klasse kann dann noch nicht sehen daß unsere Gegner dieselbe zu humpeln sich bemüht, dann nimmt es wahrscheinlich sich um dieselbe zur Ansicht zu bringen. — Wir wollen hier nur einige Artikel anführen woraus sich unsere Aussage bestätigen wird. — Auf in der Wollgefabrik S a r v e r e, welche in diesem Lande eben so gut verfertigt werden können, soll der Tarif 5 Prozent reduziert werden. — Auf Brüsteisen und andere feine S a r p e t s, die nur in den Säulen der Reichen gefunden werden, soll derselbe weit mehr reduziert werden. Besonders ist man geneigt auf fertige Kleidungsstücke denselben um wenigstens 20 Prozent herabzusetzen. — Dies würde natürlich ungünstig für unsere Handwerker wirken, welches zu bedauern wäre. — Die Sache wurde ihnen aber vor der letzten Wahl oft genug vorgestellt, und kommt es so, wie eben angeführt, so haben sie sich selbst die Schlinge um den Hals gewunden, und dieses ihr Unglück nur der allzuerstehenden Unabhängigkeit an die Partei zuschreiben. — Manche bezahlen doch in der That sehr theuer für die W a r t y die sie in ihrem ganzen Leben noch nichts genutzt hat, und auch nichts nutzen wird.

W d l f e. — Ein Paar große Rocy Meentain Wölfe brachen neulich aus ihrem Kästen zu Zanesville, Ohio, und fielen sogleich über die Wärrer her. Dreisbach, der Thierbändiger, war zur Zeit glücklicher Weise in der Menagerie, welcher einen Stuhl ergriff und beide augenblicklich niederklug. Die Wärrer waren bedeutend gebissen, und hätten, ohne Zweifel, wären dieselbe allein gewesen, ihre Leber verlieren müßten.

J o w a. — Die Gesetzgebung dieses Territoriums, bei ihrer letzten Sitzung, passirte eine Acte, welche autorisirt die nächsten Mai Deputierten zu wählen um eine Staats-Assemblee zu bilden. Dies ist der dritte Versuch für jenes Gebiet zu formiren.

D r e a. — Der Gouverneur, das bisherige Verfallener verurtheilt, und in die Genesung eingetreten.

Die Gesetzgebung.

Wir haben das Thun und Treiben der Gesetzgebung während letzter Woche genau beobachtet, und dadurch gehofft in den Stand gesetzt zu werden, unsern Lesern heute etwas von Interesse aus den Verhandlungen mittheilen zu können. Nach allen Beobachtungen sind wir dennoch nicht im Stande dies zu thun, denn die Geschäfte waren nur Wenige und meistens von einer privat Art. Im Senat beabsichtigte man sich wieder mit der schon einmal niedergestimmten und nochmals ins Leben gerufenen Baltimore und Ohio Riegelweg Bill. Dieser Umstand hat die Philadelphier, welcher Herrn Gibbons, einer ihrer Senatoren, welcher der Bill günstig ist, auf die Beine gebracht. Gibbons wurde in den vorigen Zeitungen ohne Handhabe mitgenommen welches zu einer Correpondenz zwischen ihm u. Richter Conrad Veranlassung gab, welche nahe daran kam, sich mit Herausforderung zu einem Duell auf Seiten Conrads zu enden. Eine Versammlung wurde ebenfalls in Philadelphia gehalten, in der Verhandlungen von welcher Gibbons ernstlich gebeten ist, sein Vorhaben, für die Bill zu geben, aufzugeben, oder seiner Sitz zu resigniren, welchem Allem er aber, wie es scheint, wenig Gehör zu geben gesonnen ist. Die Philadelphier wünschen eine Acte für einen Riegelweg von jener Stadt nach Pittsburg, und eine solche Bill ist auch bereits schon mit einer großen Mehrheit im Senat passirt. Nun, nach unserer Meinung sollte keine dieser Riegelbahnen erlaubt werden, denn Erstere muß Philadelphia bedeutend im Handel schaden und die Letztere macht unsere Hauptlinie der öffentlichen Werke unversprechlich beinahe gänzlich werthlos.

Als Obiges bereits aufgesetzt war, erhielten wir die Nachricht von Harrisburg, daß auch die Baltimore und Ohio Riegelweg Bill im Senat mit 17 gegen 13 Stimmen passirt und dem Hause übergeben worden sei. Herr Gibbons änderte seine Meinung nicht und stimmte für die Bill.

Im Hause der Representatives wurde ebenfalls nichts Wichtiges verhandelt. Die Reda County Bank Geschichte bildet unter den Mitgliedern außerhalb des Hauses das allgemeine Gespräch, und wenn auch das Haus in Sitzung ist, so lassen es ihnen, wie man vermuthet, ihre Gedanken darauf bezüglich nicht zu, andere Geschäfte als von östlicher Natur zu beginnen. Wenn sie nur ihre drei Thaler den Tag erhalten, so ist es ihnen aber auch cinerlei, ob irgend Geschäfte verhandelt sind oder nicht. Die Committee über Banken dieses Hauses beschäftigt sich beinahe eine ganze Woche mit dem Abhören von Zeugen, in der Sache der Reda County Bank. — Die Herren Wagner, Weimer, Eager, Stem und andre mehr von hier wurden abgehört. Wie wir berichtet sind, so haben die Bittsteller für eine Untersuchung, die gegen besagte Bank gebracht, Beschluldigungen durch obige Zeugen vor der Committee bewiesen. Darunter gehörten die, daß die Bank niemals den Capital Stock einbezahlt gehabt, und fremdes Geld an ihrem Counter discountirt. — Das Zeugniß ist übrigens sehr weit umschweifend, und das ganze unsern Lesern vorzulegen müßte dieselbe wirklich ermüden. Oberberührte Punkte, scheinen uns aber, soweit wir damit bekannt zu werden im Stande waren, die stärksten Aussagen gegen die Bank zu sein. — Auf Seiten der Bank und zur Verteidigung derselben wurden der Committee die Bücher des Instituts vorgelegt. Am letzten Donnerstags Abend nun, entging die Committee ihre mühsamen Geschäfte und schloß die Untersuchung.

Nach unsern letzten Nachrichten von Ober hatte die Committee noch keinen Bericht eingebracht. Es ist aber allgemein geglaubt, daß dieselbe gegen die Bank berichtet wird. Einige wollen wissen daß dies einstimmig, und andere wieder daß es bloß durch eine Mehrheit, geschehen werde. — Bei dieser Zeit hat dieselbe nun wahrscheinlich ihren Bericht über ihre Berichte eingehändig. Hat die Mehrheit einen der Bank unangünstigen Report ansfertiget, so ist ohne Zweifel auch schon eine Bill oder Beschluß vor das Haus gebracht, um den Freibrief derselben zu widerrufen, welche dann beide Zweige der Gesetzgebung zu passiren, und die Unterdrift des Gouvernors zu erhalten hat, um ein Gesetz zu werden. Wenn man aber den Eifer beider der Segner und der Freunde der Bank in Betracht zieht, so muß man zu dem Glauben verleitet werden, daß die Sache erst endlich vor der Suprem Court entschieden werden wird.

D a n i e l W e o k hat für seine Erscheinung bei der nächsten Dauphin County Court 200 Thaler Bürgschaft geleistet. Als er freigelassen war brachte er sogleich Klage für Conspiracy, gegen die Herren Pioller, Burrell, Raporte und Miller, mit der Absicht Geld von ihm zu erhalten.

Man schätzt daß sich die Einnahmen des Herrn Miller zu völlig 4 Thaler in jeder Woche belaufen.

Ein Räuber geboten.

Ein Knabe auf seinem Wege nach Hause von Montreal, mit dem Preis von ein Paar Dachsen, wurde neulich durch einen Räuber angehalten, welcher ihn, ihm eine Pistole vorhalten, mit einem "Steh und gebe dein Geld auf," anredete. — Der Knabe erschrock, zog denbeutel mit dem Gelde aus seiner Tasche, welcher ihm aber den Veden fiel. Der Räuber sprang sogleich aus dem Schlitzen, welcher einige Hards vor dembeutel war, und gieng zurück für den Schatz, als der Knabe mit vieler Geistesgegenwart in den Schlitzen sprang, die Pistole erwandte und natürlich mit den 2 Pferden so schnell er konnte davon lief. — Der Räuber schoß mit seiner Pistole nach ihm, aber der Inhalt traf nur den Rücken des Schlitzens. Der Knabe kam unbeschädigt nach Hause, und als er den Schlitzen untersuchte fand er in der Per die geschlossenen nur 3000 Franken. — Der Räuber hat noch nicht für sein Eigenthum angefragt.

Die Bewilligungs-Bill,

welche Herr Burrell neulich im Unterhause eingebracht, hat 5 Abschnitte. Im 1sten Abschnitte bewilligt sie für das Jahr vom 1sten Juni 1846 bis 1sten Juni 1847: 1. Gouvernors Gehalt \$3000; Staatssecretär 1200 und für seine Dienste als Schulsuperintendent noch außerdem \$500; Deputirte Staats-Secretär 1000, General

- Lubitor 1,400 General Landmesser 1200, General Anwalt 300, General Adjutant 300, Staats-Schatzmeister 1400, Creditorlehre im Staats-Departement 3000, do. im Auditorsamt 4500, do. im Schatzamt 3,200, do. im Landamt 4100, Bibliothekers-Gehalt 500.
- 2. Für Pensionen und Staatsgeschenke, \$42,000.
- 3. Für Volksschulen \$200,000.
- 4. Zufluchtshaus \$4000, Blindenanstalt 9000, Taubstummen do. 11,000, Geschenke an entlassene Zuchthaus-Verbrecher 600.
- 5. Reparatur der Staatswerke \$150,000, und noch 50,000 für nöthige Reparaturen nach dem 1sten December. Sollten außerordentliche Reparaturen notwendig werden, so sind für dieselben noch weitere \$20,000 angelegt.
- 6. Bezahlung der Canal Commissioners \$3,255, Schreiberehlohn im Canal-Amt 1000; Votenlohn 300, Postgeld 300, Papier und Druckkosten 200, Licht, Gerath und dergleichen im Canalamt 140. Bezahlung der Schiffsbesitzer \$31,000; und der Collectors, Wegemeister und allen zu ihrem Amt gehörigen Ausgaben 30,000.
- 7. Für die Staatsbibliothek — noch nichts bestimmt.
- 8. Westliches Zuchthaus \$8000; westliches do. 6,315 und Gehalt der Beamten für die letzten zwei Jahre 2,630.
- 9. Für Verbesserung, Ausbesserung und Einräumung des Carrel-Platzes 500.
- 10. Bezahlung der Gesetzgebung, ihrer Schreiber, Beamten und zufälligen Unkosten \$85,000.
- 11. Öffentliche Druckkosten und Binderei \$15,000.
- 12. Votenlohn, Papier, Postgeld, Licht, Deuten im Executiven und Staatsamt 2,641.
- 13. do. im Auditorsamt 1,215 Thaler.
- 14. do. im Schatzamt 980 Thaler.
- 15. do. im Landamt 785 Thaler.
- 16. Interessen auf Certifikate einheimischer Creditoren 6,000 Thaler.
- 17. Interessen auf die Notenausgabe von 1841, 21,000 Thaler.
- 18. Zahlungen zu Gunsten der Bald Eagle und Springriet Schiffahrtsgesellschaft 10,000 Thaler; der Ziege do. 5,000, der Danville und Potomac Bahngesellschaft 30,000.
- 19. Der Stadt Harrisburg für Wasser zum Gebrauch der Staatsgebäude 600 Thaler.
- 20. Gesehe in Zeitungen bekannt zu machen 100 Thaler.
- 21. Gesehe und Journale einzupacken und auszuheften 1,500 Thaler.
- 22. Für Verchiedenes 1,000 Thaler.
- 23. Bezahlung des Gerichtswesens: Oberrichter der Supreme Court \$2,626 26 Cts. vier Gehilfsrichter ersterer Court 8,000, Thaler Laesobers der Justices ersterer Court 5,500. Präsident und Gehilfsrichter von Philadelphia 816,400. Und für die Präsidenten Richter der übrigen Districte (worunter der von Verfs, Vech und Northampton 1,600 Thaler) 40,000; Meilengelder, Recorderlohn Secial-Courten 23,100.
- 24. Entschädigungen \$11,681 75.
- 25. Zurückzahlung irrigerweise von John Sneedras bezahlter 131 Thaler.
- 26. Bezahlung ausgabebeurer und geputzter Waffen in den Arsenalen zu Philadelphia und Meadville 95 Thaler.

Der zweite Abschnitt gestattet den Canal-Commissioners, Passagier- und Gepäck-Karren auf Staatskosten, jedoch nicht für mehr als 26,400 Thaler bauen zu lassen.

Der 3te Abschnitt bestimmt, daß künftig jedes County für die Transportation seiner Verbrecher zu bezahlen hat, und nicht der Staat.

Der 4te Abschnitt befehlt, daß die in diesem Gesetz bestimmten Summen zu keinem andern Zweck verwendet werden sollen. Weibst davon übrig, so muß es bis auf weitere Verfügung im Schatzamt liegen bleiben.

Der 5te Abschnitt befehlt dem Auditors, für Dienstleistungen zur Beschützung des Schatzamtes zu bezahlen.

Schwindelci.

Die Reading "Gazette" vom vorletzten Samstag, liefert den Bericht von einer schönen Schwindelgeschichte, die wir hier folgen lassen:

"Vor einigen Wochen berichteten die Readinger Zeitungen die Verhaftung zweier Männer in jener Stadt, durch Beamten der unabhängigen Polizei, auf die Beschuldigung sich verbunden zu haben, in der Absicht, einen gewissen G r o s s, Pferdehändler, wohnhaft in Bernville, Bucks County, um etwa 1000 Thaler zu prellen. Genannter Bericht schließt sich mit der Bemerkung, daß jene Beamten so glücklich gewesen das Geld von den Verhafteten wieder zu erhalten und daß es Herr G r o s s zugesellt worden sei. Es ist uns nicht bekannt welche Art die Mitglieder dieses unabhängigen Polizei-Corps für ihre Dienste fordern; aber nach der Auslegung, die uns Hr. G r o s s vor einigen Tagen von der Sache gab, sind wir verleitet zu glauben, daß man ihn ziemlich theuer bezahlen machte für die Wiedererstattung seines Eigenthums. Folgendes ist das Wesentliche derselben:

Es war die Mitte des letzten Januars, als Herr G r o s s Bernville, mit 1000 Thaler in der Tasche um in New York zu spekuliren, es begleitete ihn ein Mann Namens Nitterow, der als Treiber angestellt hatte. Sie reisten einige Tage mit einander und kauften verschiedene Pferde, als G r o s s direkt nach New York gieng und Nitterow auf dem Weg ließ mit 7 Pferden und 600 in Geld, mit der Anweisung ihm nach jeder Stadt zu folgen. Auf seinem Weg dahin begegnete Nitterow einem Manne, Namens Pope und machte einen Verkauf oder Kauf mit ihm. Die zwei wurden nachher ganz vertraut und Pope beredete Nitterow zu einem Plan um seinen Herrn zu prellen. Sie verkauften ein Paar schätzbare Pferde an einen Herrn, Schelly, Bauer in Montgomey County, auf Credit, nahmen aber eine Note, auf kurzen Termin, an Zahlung und ließen die übrigen fünf Pferde in Newark, New Jersey, Sie giengen alsdann direkt nach New York und kehrten in einem Kajack, in der Dritten Avenue, hin, um G r o s s die Ankunft von Nitterow zu erwarten. Letzterer, um den verabredeten Plan zur Beschwindelung seines Herrn in Ausführung zu bringen, gieng in ein Zimmer auf den Speicher und verließ sich am Hals, um sich das Ansehen zu geben als sei er raub behandelt worden. Er verließ dann das Haus auf kurze Zeit und kehrte ansehnend in großer Aufregung zurück, ausja-

gend es hätten ihn zwei Kerls angefallen, schrecklich geschlagen und um alles Geld, das er bei sich geführt, zum Belauf von etwa \$1000 beraubt. G r o s s verfügte sich sogleich auf das Polizei-Amt und machte die Umstände bekannt, wie sie Nitterow erzählt hatte. — Die anwesenden Beamten hatten gleich Verdacht auf die wahren Diebe und arretirten dieselben. Anfanglich war jedoch nichts heraus zu bringen, aber nachdem man Herrn G r o s s das Verprechen einer Belohnung von \$200 Thaler für die Wiederzufindung seines Geldes abgeredet hatte, wurde in sehr kurzer Zeit ein Taschenbuch vorgebracht, in dem sich 350 Thaler und die Note des Herrn Schelly, für die zwei Pferde, befand. Pope geschand auch daß er die 5 Pferde in Newark gelassen; und die feinen Polizei-Beamten mußten durch ein sinnreiches arithmetisches Verfahren das Geld die Note und die Pferde zu dem Belauf von \$1000, die fehlende Summe, zu schätzen. Sie machten sich daher bezahlt für ihre Dienste durch das Zurückhalten von \$200 des Geldes und überdrückten Herrn G r o s s die übrigen Es fehlten, weiterten sich aber ihm in der gerichtlichen Verfolgung von Nitterow und Pope behilflich zu sein, indem sie ihm sagten er könne dies besser in Pennsylvania thun. Auf diese Art endete die Geschichte zur Zeit und die Parteien giengen ihres Wegs.

Nitterow wurde letzten Dienstag in Reading verhaftet und nach einer Abhörnung vor Friedensrichter Weg, in das Gefängniß geführt, bis zu seinem Verhör vor dem Gericht. Auch ist ein Gerichtsbefehl für die Festnahme von Pope ergangen; und da Schelly etwas in der Sache verwickelt zu sein scheint, indem er sich weigerte die Note, die er für die Pferde ausgehellt, zu bezahlen, sagend er habe sie baar bezahlt beim Kauf, so gedenkt Herr G r o s s ihn auch vor Gericht zu ziehen. Man mag daher erwarten, daß die ziemlich verwickelte und sonderbare Schwindeldci bei nächster Court gründlich untersucht werden wird.

Eingesandt.

Herrn Drucker: Vergeblich habe ich letzte Woche den "Patriot" für eine Erweiterung auf die im vorletzten "Republicaner" erschienene und "Saucana" unterschriebene Mittheilung durchgesehen. Da nun und die Sache von Wichtigkeit ist, so bin ich zu dem Schluß gekommen, selbst etwas Weniges darauf zu erweitern. Dies wäre mir jedoch niemals in den Sinn gekommen, hätte ich nicht ungerathen Tadel, dem jedoch der Schreiber so viel wie möglich einen gelinden Andrich gab, derjenigen Einwohner unseres Landstheils die nicht willens waren ihre Staats-tanen zu bezahlen, erlöst. Was der Schreiber hinsichtlich von Reform sagt, deswegen wollen wir nicht zu Worten kommen, denn jeder gute Bürger im Staat ist natürlich zu Gunsten von Einschränkung. — Ein darauf Dringen aber, Mitschriften an die Gesetzgebung zu senden, für Reform tüchtig, ist bloß Wind, und durchaus von keinem Nutzen, denn dies geschieht ja jährlich. — Wie kann man erwarten, daß eine Gesetzgebung des Staats sich um einige wenige Mitschriften kümmert, wenn ein ähnlicher Körper den S e r e h l die Staatswerke zu verkaufen, mit P e r e h l t u n g oder wenigstens mit N i c h t a c h t u n g vor sich sieht. — Ist solch Verfahren einer Zusammenkunft von Selbstbedienern nicht etwas Unhöfliches. Eine Mehrheit von einigen 20,000 von Taxbezahlern that den Anspruch, gemeinte Werke zu verkaufen, aber aus Ursachen die vielleicht später angeführt werden sollen, dürfen natürlich dies nicht geschehen. Um nun zu zeigen daß unsere Taxbezahlern in diesem Landstheil nicht verlangen als was recht und billig ist, will ich nur noch ehe ich schließe, bemerken, daß A l e ihre Taxen gerne und willig bezahlen werden, so bald der b e f o h l e n e Verkauf der Staatswerke vor sich gegangen ist, so daß wir dadurch die Beamten an denselben hin los werden, und nebelnde die Schuld verringert wird. — Dieselben würden aber wirklich über den Gedanken laden die Sache nochmals von vorne zu beginnen, und die Gesetzgebung für Einschränkung zu bitten, nachdem die Sache meistens so weit es das b o l k s e l b s t r i f f, durch den schon öfters angeführten b e f o h l, schon zum Schluß gebracht ist. Wenn der Schreiber ist etwas zu spät mit seinen Mitschriften. — Das Volk hat das Seine gethan, und es erwartet ein übereinstimmendes Handeln ihrer Diener, und wenn diese Diener nicht gehorchen, so ist es entschlossen bei künftigen Wahlen, ohne Partei-Unterstützung nur für solche Personen als Gesetzgeber zu stimmen die gleicher Meinung mit demselben sind. Die Gesetzgeber sollen und müssen den Wunsch ihrer Constituenten ausführen, und sobald sie dies nicht thun, und das Volk sendet sie dennoch wieder nach Harrisburg, oder andere die nicht die rechten Bestimmungen haben, so büßt es nur für seine Narrheit, wenn es recht schwer getarrt wird.

Geruchzeit.

[Für den Reda Patriot.]

Ein Räthsel von 36 Buchstaben.
30 10 14 20 7 16 16 4 6 21 ist was Jeder haßt,
16 13 9 11 15 6 15 2 ist was Jedem lustig macht,
6 11 33 36 3 23 7 8 13 35 27 wo wir beinahe alle hinkommen,
12 36 32 20 26 16 28 8 21 35 3 ist was wir für uns selber fürchten,
20 8 18 2 6 21 ist zu viel im Gebrauch,
17 32 19 ist was jeder liebt,
19 31 27 25 4 3 ist wann mancher stirbt,
20 13 25 25 36 21 ist was ein Jeder hat,
33 4 18 26 10 34 36 11 5 35 32 ist was täglich gebraucht wird,
2 6 24 29 16 6 25 ist was Jeder sein sollte,
5 6 2 30 36 12 4 18 war im letzten Krieg möglich,
36 17 11 5 36 möchte gern Jeder haben,
12 4 22 25 27 17 1 20 8 35 6 24 ist was Jeder haben will und kann es doch nicht sehen, — was das Ganze sind die Namen verschiedner ehemaliger großer Männer.
Eine Auflösung wird erwartet. G. S. Alentain März 4.
Die Auflösung des Räthfels in unserer vorigen Nummer ist: Dilect, Zetbra, Eleasar, Rogenna, Kallen, Dnam, Wachs, Lhabrah, Ipa, Kemuel, Rachs, Hocha, Simeon, Chronica, Gilead, Affer, — und das Ganze ist: "Die Reformirte und Lutherische Sonntags-Schul".
Wichtig angelegt von H. K. von Salzburg.